

Kommunalpolitik von und für Kinder und Jugendliche

Der erste Junge Rat Kiel hat im November seine Arbeit aufgenommen

Die Stadt aktiv mitzugestalten, sich für Integration und Vielfalt zu engagieren und sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen einsetzen – das sind nur einige der Ziele des Kieler Kinder- und Jugendbeirates (Junger Rat) in Kiel. Nachdem sie im November 2015 von Kieler Kindern und Jugendlichen gewählt wurden, warteten gleich die ersten Aufgaben auf die 16 neuen Mitglieder. Es musste ein Vorstand gewählt und die Fachgruppen gebildet werden. Der Vorsitzende Özgürcan Bas leitet nun die monatlichen Sitzungen des Rates, zusätzlich treffen sich die Gruppen zu Themen wie Freizeit und Gesundheit, Öffentlichkeitsarbeit oder Schule, Bildung und Sport ebenfalls monatlich. Bei den Sitzungen läuft alles nach Protokoll: Es werden Anträge gestellt und über Entscheidungen abgestimmt.

Das Interesse an diesem neuen Beirat ist auf jeden Fall groß, Ortsbeiräte aus verschiedenen Stadtteilen wollen die jungen Politiker kennenlernen, der Seniorenbeirat ist an einer Zusammenarbeit interessiert und Bildungsdezernentin Regine Treutel nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil, um einen guten Austausch zu gewährleisten. Begleitet wird das Ganze durch Mitarbeiter des Kinder- und Jugendbüros der Stadt Kiel, sie fungieren als Geschäftsleitung des Jungen Rates und unterstützen die Mitglieder.

Um seine Ziele umzusetzen und die Situation der Kinder und Jugendlichen in Kiel zu verbessern, hat der Kinder- und Jugendbeirat von der Stadt für 2016 ein Budget von 3.000,- € zur Verfügung gestellt bekommen. Neben den Mitteln der Stadt bekommt der Junge Rat für 2016 zusätzlich 6.000,- € aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Das Geld des Bundesprogrammes soll für Projekte und Aktionen verwendet werden, die sich gegen Rassismus und Diskriminierung wenden und sich für ein vielfältiges, demokratisches Miteinander einsetzen. Beispielsweise plant der Ausschuss für Freizeit und Gesundheit eine gemeinsame Party von Jugendlichen und jungen Flüchtlingen und ein Fußballturnier für alle Schulen in Kiel. Es mangelt also nicht an Ideen, den Mitteln und dem Engagement diese auch umzusetzen.

Ein Thema mit demen sich der Rat und die Fachgruppen derzeit beschäftigen, ist beispielsweise die Frage, ob alle Kieler Schulen verpflichtenden Schwimmunterricht durchführen und ob also auch alle Jugendlichen in Kiel schwimmen können (d.h. mindestens das Abzeichen Bronze erreicht haben). Geplant ist außerdem ein Antrag bei der Ratsversammlung für mehr Indoorfreizeitaktivitäten für Jugendliche, am liebsten eine Kartbahn oder Ähnliches.

Ein sehr wichtiges Anliegen ist den Mitgliedern des Jungen Rates, mit den Kindern und Jugendlichen aus Kiel ins Gespräch zu kommen. Sie besuchen dafür Jugendtreffs und Stadtteilstunden und nehmen Kontakt zu Schülervertretungen auf. Vor allem aber sind die Sitzungen des Rates öffentlich und der Dialog mit den anwesenden Besuchern ist immer Teil der Tagesordnung. Wer also Fragen, Anregungen oder Probleme hat, die er mit dem Jungen Rat besprechen möchte, kann zu einer Sitzung gehen! Auch können Kinder und



Jugendliche, die eine Idee für ein Projekt in ihrem Stadtteil haben, sich an den Jungen Rat wenden.

Die nächsten Sitzungen des Jungen Rates im Magistratssaal des Rathauses, Fleethörn 9 sind jeweils Mittwoch, 18. Mai, 15. Juni und 20. Juli um 17 Uhr.

Madita Mohr

Kontakt: jungerrat@kiel.de, [facebook.com/JungerRatDerLHK](https://www.facebook.com/JungerRatDerLHK) oder über das Kinder- und Jugendbüro, Neues Rathaus, Zimmer A 101, Andreas-Gayk-Str. 31, Tel. 9013300, kinder+jugendbuero@kiel.de

Wer darf wählen? Wahlberechtigt sind alle Kinder und Jugendlichen, die am Wahltag mindestens 12, höchstens aber 19 Jahre alt sind und in Kiel wohnen. Dies sind zur Zeit ca. 16.000 junge Leute.

Wer kann sich wählen lassen? Wer wählen darf, kann auch gewählt werden! Das heißt: alle Kinder und Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren mit Hauptwohnsitz in Kiel.

Wie wird gewählt? Alle wahlberechtigten Kinder und Jugendlichen bekommen ihre Wahlbenachrichtigung und können dann per Briefwahl abstimmen oder ihren Stimmzettel in die Wahlurnen in den weiterführenden Kieler Schulen einwerfen. Bei der nächsten Wahl im November 2017 soll die Online-Wahl eingeführt werden, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen.

Was sind die Rechte, Pflichten und Aufgaben? Der Junge Rat hat grundsätzlich ein Rederecht in der Ratsversammlung der Landeshauptstadt. Er kann eigene Anträge stellen, die dann vom Rat zur Kenntnis genommen und diskutiert werden müssen. Außerdem kann der Kinder- und Jugendbeirat auf die Beantwortung seiner Fragen von der Stadtverwaltung bestehen. Für eigene Projekte und Veranstaltungen verfügt der Junge Rat über ein Budget, mit dem er haushalten kann. Ansonsten ist die Hauptaufgabe, sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen in Kiel einzusetzen.

Sprottenhausen

Auch für die jüngsten Kielerinnen und Kieler gibt es Möglichkeiten Demokratie und gesellschaftliche Abläufe selbst zu erfahren. Die Kinderstadt Sprottenhausen wird von der AWO Räuherei Kiel Gaarden organisiert und öffnet auch in den Sommerferien 2016 wieder ihre Tore für ca. 150 Kinder im Alter zwischen 8 und 14 Jahren. Sieben Tage lang suchen die Kinder sich Arbeit, um ihre Sprotten zu verdienen, zahlen Steuern und wählen ihren Bürgermeister. Sprottenhausen hat dabei alles, was eine richtige Stadt braucht: Radio und Fernsehen, ein Rathaus und einen Dorfplatz. Im Kiosk gibt es Snacks und Gebäck, das Finanzamt verwaltet die Steuern und im Beauty-Center kann man sich verwöhnen lassen. Das Besondere an Sprottenhausen ist allerdings, dass alle Bürger Kinder sind und bis auf die ehrenamtlichen Helfer keine Erwachsenen oder Eltern die Stadt betreten dürfen.

Infos/Anmeldung: AWO Kreisverband Kiel, Bürgerzentrum Räuherei, Tel. 7757032, www.sprottenhausen.jimdo.com

VFH – Verein zur Förderung politischen Handels

Um politisches Engagement bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu fördern und hilfreiche Kompetenzen zu vermitteln, bietet der Verein zur Förderung politischen Handelns eine Vielzahl von Seminaren und Workshops an. Die Bandbreite der Themen reicht von „EU – Russland: Konfrontation oder Kooperation“ über „Rassismus verstehen, entdecken und bekämpfen – auch bei uns selbst“ bis hin zu „Moderieren – Führen – Leiten“. Zum einen sollen sich die jungen Leute in politiktheoretische oder aktuelle Themen einarbeiten und Meinungen austauschen. Zum anderen sollen Fertigkeiten wie Moderation, Rhetorik oder Argumentation vermittelt werden. Ziel ist es politisch interessierte, junge Menschen unabhängig von Parteizugehörigkeit und Meinung zusammen zu bringen und Menschen zur Diskussion und zur Auseinandersetzung mit politiktheoretischen Themen oder aktuellen politischen Ereignissen zu motivieren.

Die Ferienwerkstätten mit einer Dauer von fünf Tagen sprechen vor allem Schülerinnen und Schüler an. Für Studierende und junge Berufstätige gibt es 2-tägige Wochenendworkshops und auch für Schülervertretungen gibt es spezielle Angebote.

Wer möchte, kann sich auch aktiv im Verein engagieren, Seminare leiten, Vorträge halten oder in der Verwaltung arbeiten. Viele der rund 200 Vereinsmitglieder kamen als Seminarteilnehmer in ersten Kontakt mit dem VFH. Ein früherer Teilnehmer, der sich im Verein engagiert hat, ist beispielsweise Kiels Oberbürgermeister Ulrich Kämpfer, wie er Kinderkram im Interview (Seite 8) erzählt hat.

Infos: www.vfh-online.de

MUN-SH

Einmal im Jahr können Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Diplomatinen und Diplomaten schlüpfen und aus der Sicht verschiedener Nationen über Themen der realen Weltkonferenzen debattieren. Dann findet nämlich „Modell United Nations Schleswig Holstein“ (MUN-SH) im schleswig-holsteinischen Landtag statt. Bei der größten deutschsprachigen Simulation der Vereinten Nationen haben die rund 430 Teilnehmer nicht nur die Möglichkeit als Diplomat ein Land zu vertreten, sie können auch in die Rolle eines Vertreters einer Nichtregierungsorganisation schlüpfen oder die Veranstaltung als Journalist begleiten. Die diesjährigen Konferenz vom 3. bis 7. März stand unter dem Motto „Letzter Ausweg Flucht? Auf der Suche nach Frieden und Menschenrechten“.

Organisiert wird MUN-SH von einem komplett ehrenamtlichen Team, das sich vor allem aus jungen Erwachsenen, die sich in Studium oder Ausbildung befinden, zusammensetzt. Die meisten von ihnen waren selber einmal Teilnehmer bei MUN-SH.

Infos: www.mun-sh.de

Jugend debattiert

Sich mit anderen Meinungen kritisch und sachlich auseinandersetzen, die eigene Meinung klar vertreten – das alles braucht eine lebendige, funktionierende Demokratie. Der Verein „Jugend debattiert“ vermittelt Schülern ab der 5. Klasse genau diese Fähigkeiten durch das Training im Debattieren im Unterricht. Der Verein stellt Schulen Unterrichtsmaterial zur Verfügung und es gibt Fortbildungen für Lehrer. Das Erlernte können die Schüler dann im bundesweiten Wettbewerb „Jugend debattiert“ anwenden.

Debatten innerhalb der Schule können schon ab der 5. Klasse stattfinden, auf Kreis- bis hin zur Bundesebene wird in den Altersgruppen Klasse 8-10 und Klasse 11-13 debattiert. Die jeweiligen Sieger nehmen an Seminaren teil, um sich auf die nächste Runde des Wettbewerbes vorzubereiten und Kontakte zu knüpfen.

Im Landesfinale Schleswig Holstein am 15. März konnten sich pro Altersgruppe zwei Jugendliche durchsetzen, die nun am 18. Juni in Berlin beim Bundesentscheid antreten. Mit dabei ist die Preetzerin Meri Nehlsen vom Friedrich Schiller-Gymnasium, die den zweiten Platz bei den Klassen 8-10 belegte.

Infos: www.jugend-debattiert.de



Noctalis